

überschüssiges Bittermandelöl durch Wasserdampf und treibt, nachdem man den Rückstand alkalisch gemacht hat, von neuem einen Dampfstrom hindurch, so geht ein farbloses Oel von allen Eigenschaften des reinen Benzylamins über.

Das Destillat wurde mit Salzsäure neutralisirt, zur Trockne verdampft, und das restirende Chlorhydrat einmal aus Alkohol umkrystallisirt. Schmelzpunkt 246° .

Ber. für $C_6H_5 \cdot CH_2NH_2 \cdot HCl$	Gefunden
C 58.5	58.3 pCt.
H 7.0	7.3 »
N 9.8	10.4 »
Cl 24.7	24.6 »

Die Ausbeute an reinem Benzylamin ist beträchtlich. Ausser einem harzigen Rückstande entstehen nur geringe Mengen von Methylamin. Zimtaldehyd, Salicylaldehyd, *o*-Nitrobenzaldehyd wirkten ebenfalls unter Kohlensäureabspaltung auf Glycin ein. Die entstehenden Basen konnten aber durch Wasserdampf nicht aus der Reaktionsmasse ausgeschieden werden; es destillirte nur etwas Methylamin über, welches als Platinsalz isolirt wurde. Siedender Paraldehyd greift Glycocol nicht an. Der Verlauf dieser Reaction ist noch nicht aufgeklärt.

519. Oswald Tschacher: Ueber die Condensation des Nitrobenzaldehydes mit Kohlenwasserstoffen.

[Vorläufige Mittheilung aus dem chem. Laborat. der Akademie der Wissensch. in München.]

(Eingegangen am 14. August.)

Die Aldehyde der Fettreihe verbinden sich nach Baeyer's Untersuchungen bei Gegenwart von concentrirter Schwefelsäure schon bei gewöhnlicher Temperatur mit aromatischen Kohlenwasserstoffen, indem das Sauerstoffatom der Aldehydgruppe gegen zwei Kohlenwasserstoffreste ausgetauscht wird. Diese Eigenschaft der Aldehydgruppe geht verloren, wenn dieselbe mit Benzol in Verbindung tritt; so liefert Formaldehyd mit der grössten Leichtigkeit Diphenylmethan, während Benzaldehyd ohne Einwirkung auf Benzol ist. Ich habe nun gefunden, dass man diese hindernde Wirkung der Phenylgruppe durch Nitrirung aufheben kann, indem Metanitrobenzaldehyd sich mit Benzol

und Toluol nach Baeyer's Methode leicht condensiren lässt. Das Benzolcondensationsproduct — Metanitrotriphenylmethan — ist ein langsam krystallisirendes Oel, welches beim Umkrystallisiren aus Ligroïn in schönen bei 90° schmelzenden Krystallen erhalten wird.

Das Product der Einwirkung des Metanitrobenzaldehydes auf Toluol krystallisirt leichter und besitzt die Zusammensetzung $C_{21}H_{19}NO_2$, ist also Metanitrophenylditolymethan.

Ich beabsichtige durch diese vorläufige Mittheilung mir das Recht zum Studium der Einwirkung nitrirter Benzaldehyde auf aromatische Kohlenwasserstoffe bei Gegenwart von concentrirter Schwefelsäure zu wahren.

520. E. Erlenmeyer und J. Rosenhek: Ueber Phenyljodhydracrylsäure.

(Eingegangen am 14. August).

Obgleich Dittmar diese Berichte XVIII, 1613 angegeben hatte, dass Zimmtsäure in einer Chlorjodlösung ganz unverändert bleibe, hielten wir es doch für möglich Bedingungen zu finden, unter welchen sich Chlorjod an Zimmtsäure anlagern lasse. Ohne auf die Beschreibung unserer dahin zielenden Versuche an dieser Stelle näher einzugehen, wollen wir nur mittheilen, dass die Zimmtsäure durch Chlorjodlösung unter gewissen Bedingungen quantitativ in Phenyljodhydracrylsäure übergeführt wird.

Man muss hiernach annehmen, dass sich beim Zusammentreffen von Chlorjodlösung mit Zimmtsäure zunächst Phenyl- β -chlor- α -jodpropionsäure bildet, dass in dieser aber durch die Wirkung des Wassers das Chlor gegen Hydroxyl ausgetauscht wird. Es lassen sich in kurzer Zeit grosse Mengen von Zimmtsäure in Phenyl- β -hydroxy- α -jodpropionsäure überführen. Diese wird aus Benzol in schönen grossen Krystallen erhalten, welche bei 137—139° unter Zersetzung schmelzen. Gegen Alkalien verhält sich die Jodverbindung den entsprechenden Chlor- und Bromverbindungen analog.

Bei Versuchen durch Einwirkung von Chlorwasserstoff das Hydroxyl in der Phenyljodhydracrylsäure durch Chlor zu substituiren, erhielten wir eine Verbindung von der Zusammensetzung $C_{18}H_{16}ClJO_4$,